

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Freunde

Bereits seit vielen Jahren begleiten uns als Leitmotive die Partizipation von Kindern und das individuelle Eingehen auf das Kind. Im Jahr 2004 entschlossen wir uns, eine mehrtägige Fortbildung zur Sucht- und Gewaltprävention im Kindergarten zu nutzen. „Freunde“ heißt das Projekt, das von den Rotariern unterstützt wurde. Das Projekt „Freunde“ will Sucht- und Gewaltentstehung vorbeugend begegnen. „Freunde“ hat unseren Umgang im Kindergarten, die Kommunikation zu den Kindern und das pädagogische Verhalten des Personals positiv weiterentwickelt. Da wir davon überzeugt sind, dass in frühester Kindheit Chancen stecken, Kinder „stark“ werden zu lassen, prägt das Konzept unsere pädagogische Arbeit.

Freunde bedeutet kreatives Arbeiten, das an den Stärken der Kinder anknüpft und ihre Entwicklung fördert. Es geht uns nicht um Verbote, sondern um den richtigen Umgang untereinander. Die Beziehung und die Kommunikation zum Kind, die Gefühlswelt, der Umgang mit Regeln, der Erwerb von sozialen Kompetenzen sowie Lebenskompetenzen sind wesentliche Elemente. Weiterhin sprechen wir über unsere Gefühle, planen u. a. gemeinsam Projekte und feiern Feste. Wir nehmen die Interessen der Kinder und ihre Außenwelt wahr und sind durch das Gespräch im Alltag stetig in Kontakt. Somit sind wir Teil ihrer Lebensumwelt. Kinder können dadurch bei uns selbständig und kreativ tätig werden, da wir ihnen das Gefühl vermitteln, verstanden zu werden und nach ihrem Können/Wissen gefragt zu werden. Gefühle spielen eine große Rolle. So wird z. B. Streit mit Worten geschlichtet. Wir unterstützen die Kinder dabei, damit sie Einfühlungsvermögen entwickeln können. Daher ist Streit durchaus nicht als negativ zu werten, bei einer Verletzung muss eine Wiedergutmachung erfolgen. Als Ausdrucksmöglichkeiten gibt es nicht nur „gut“ oder „böse“. Die Vielzahl der Gefühle wird regelmäßig benannt und somit allmählich verinnerlicht.



Schatzsuche statt Fehlersuche

Wir stärken die Stärken der Kinder. Kinder forschen, entdecken und begreifen in Bewegung. Was fühle ich? Was bewegt sich hier? Wie weit schaffe ich es? In bewegten Situationen Kinder mit dem „Schatzsuche-Blick“ stärken: Bei uns sammeln die Kinder positive Bewegungserfahrungen, können ein Wagnis eingehen und selbstständig ihre Umwelt erkunden. Sie sammeln intensive Sinnesreize, erleben ihre eigene Kompetenz, können sich austesten, sowie Unsicherheit und Angst überwinden. Wie hoch komme ich? Was kann ich schon besonders gut? Wie lang ist die Strecke? Wir schaffen mit vielfältigen Bewegungserfahrungen die Basis für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Weitere Erfahrungen zu vermitteln, wie Kreativität und Fantasie, Kooperation und Konfliktlösung, Freunde zu haben, eigene körperliche Möglichkeiten und Grenzen kennenzulernen, Selbstvertrauen zu gewinnen, sehen wir als wesentliche Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist einzigartig und besitzt eigene Schätze und Talente.



Portfolio

Jedes Kind besitzt bereits in der Krippe seinen eigenen Portfolioordner. Gerade in der Krippe hat die Dokumentation über die Kompetenz und Stärken des Kindes eine besondere Bedeutung. Kleine Kinder entwickeln sich sehr schnell: Laufen, Sprechen, Sauberwerden usw., die Entwicklungsschritte bekommen ihren besonderen Platz. Sie werden fotografiert und schriftlich festgehalten. Das Portfolio ist im Besitz des Kindes und für andere ohne die Erlaubnis des Kindes nicht zugänglich.



Offenes Konzept

In unserem Kinderhaus arbeiten wir nach einem offenen Konzept. Das bedeutet: Die Kinder stehen im Mittelpunkt und gestalten ihren Alltag aktiv mit. Sie dürfen selbst entscheiden, in welchen Räumen sie spielen möchten.

Unsere Räume sind als verschiedenen Bildungsbereiche gestaltet- zum Beispiel, für Kreativität, Bewegung, Rollenspiel, Bauen oder Entspannung. Jedes Kind kann frei wählen, wo es gerade sein möchte und was es interessiert. So lernen die Kinder, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.

Freiheit braucht auch Verlässlichkeit. Deshalb melden sich die Kinder beim Wechsel der Räume selbständig an und ab. So behalten wir den Überblick, wo sich gerade aufhalten, und wir können sie jederzeit gut begleiten.

Auch die Mahlzeiten sind bei und flexibel gestaltet. In der Frühstückszeit bieten wir ein abwechslungsreiches Buffet an. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie essen möchten. So lernen sie, auf ihren eigenen Hunger und Sättigungsgefühl zu achten und entwickeln Selbstständigkeit im Alltag.

Außerdem sind wir überzeugt, dass Kinder am besten dort lernen, wo ihre Interessen und Stärken liegen. Wenn sie mit Freude und aus eigenem Antrieb handeln dürfen, entstehen echte Lernprozesse- ganz natürlich und nachhaltig.



Glaube und Werte

Christliche Werte, wie Nächstenliebe, Mitgefühl, Vertrauen, Hoffnung, Trost und Toleranz prägen unser Miteinander. Sie sensibilisieren uns zur Achtsamkeit und Wertschätzung.

Gerade bei der Vermittlung von Werten bilden religiöse Aspekte wichtige Grundlagen. Sie helfen den Kindern bei der Orientierung im Leben sowie andere Kulturen und Glaubensrichtungen wertzuschätzen. Die individuellen religiösen Vorerfahrungen, Hintergründe sowie Fragen der Kinder nehmen wir ernst und gehen im offenen Dialog. Die Kinder lernen bei uns religiöse Inhalte als Teil der Vielfalt der Welt kennen.

Ins Gespräch und Spiel kommen wir mit den Kindern vor allem durch religiöse Erzählungen und Lieder. Oft gestalten wir die Geschichten mit Legematerialien aus. Weiterhin schätzen wir sehr die religiösen Einheiten mit unserem Pfarrer Herr Thomas Browa. Eine biblische Erzählung hören die Kinder von ihm durch die Darbietung bildgestützter Geschichten im Kamishibai/Holzrahmen. Religiöse Rituale sind bei uns fester Bestandteil, wie das Beten vor dem Essen, unser religiöser Morgenkreis, die Gotteskerze zum Geburtstag. Auch dazu gehören z.B. Rollenspiele an St. Martin, unser Weihnachtsweg oder die Osterkrippe.



Schuhfreie Einrichtung

„Die Füße sind die Grundlage der Stabilität unseres Körpers.“

Warum wir eine schuhfreie Einrichtung sind? Aus pädagogischer Sicht hat eine Schuhfreie Einrichtung viele Vorteile. Für eine gesunde Entwicklung der Füße ist das Training der Fußmuskulatur notwendig. Durch Barfußlaufen kann dies trainiert und gestärkt werden. Kinder verlieren nicht mehr so viel Zeit bei der Hausschuhsuche, was den Alltag der Kinder stressfreier gestaltet. Außerdem wird die Durchblutung des Körpers angeregt und unterstützt so das Immunsystem auf natürliche Weise. Schuhfreie Füße sind meist trockener und daher weniger anfällig für Fußpilz. Es werden Schädigungen des Fußes durch falsches Schuhwerk oder falsche Schuhgröße vorgebeugt. Es kann die ganze Einrichtung von den Kindern bespielt werden, ohne lästigen Straßenschmutz. Die Füße werden nicht mehr am Tasten, Fühlen und Greifen gehindert. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit ihre Umwelt ganzheitlich zu erleben.

Schuhfrei heißt für uns in der Einrichtung, dass wir alle, also auch wir Erzieherinnen, ohne Schuhe laufen (es sei denn, dies ist gesundheitsbedingt nicht möglich). Wir überlassen es Ihnen und/oder Ihren Kindern, ob sie barfuß oder mit Stoppersocken in der Einrichtung laufen möchten. Socken ohne rutschhemmende Sohlen sind leider bezüglich der Rutschgefahr nicht zulässig. Wir haben im Freunde-Kinderhaus eine Fußbodenheizung, so dass wir auch im Winter warme Füße haben. Kinderfüße, die in Bewegung sind, frieren bekanntlich auch viel weniger als Erwachsenenfüße, da das Laufen ohne Schuhe die Durchblutung fördert. Zum Fahrzeugfahren im Außengelände werden zum Schutz Schuhe benötigt.

Im zweiten Eingangsbereich, Bereich „schuhfreie Zone“, befindet sich auch unsere „Schuhausziehecke“. Kleine Baumstämme in verschiedenen Höhen sind auf einer Schmutzfangmatte und dienen den Kindern und Erwachsenen als Sitzgelegenheit. Nach dem Ausziehen der Straßenschuhe tragen die Kinder ihre Schuhe zu ihrem Garderobenfach, stellen sie dort ab und ziehen Stoppersocken an. Bei nassem Wetter bleiben die Schuhe auf Schmutzfangmatten vorne stehen. Beim Abholen werden die Socken wieder ins Regal zurückgelegt. Für Erwachsene steht ein Korb mit Schuhüberziehern bereit. Die Einrichtung kann auch mit Socken oder barfuß betreten werden. Die Straßenschuhe bleiben bis zum Verlassen der Einrichtung auf der Schmutzfangmatte stehen.



Wald- und Natur-Tag

In unserer Einrichtung haben wir ein festes Projekt zum Thema Naturerleben im Wald und auf dem Feld, unseren Natur-Tag. Diesen gestalten wir je nach Jahreszeit und Thema. Der Natur-Tag findet immer im Wechsel mit dem Wald-Tag dienstags statt. Am Natur-Tag begleitet uns der „Gartenwichtel Otto“ und am Wald-Tag „Waldi der Waldbaum“.

Ein Tagesprogramm mit einer Grundstruktur sowie ein übergeordnetes Thema ist sowohl für die Fachkraft, als auch für die Kinder eine Erleichterung, durch die der Aufenthalt im Wald überschaubar und durchsichtig wird. Die Grundstruktur eines Wald- oder Natur-Tages, die an den Kindergartenalltag angelehnt ist, stellt einen Rahmen dar, in den verschiedene Aktivitäten eingefügt werden können. Zum Beispiel unsere Rituale „Otto der Gartenwichtel“ und „Waldi der Waldbaum“ sind feste Treffpunkte, an denen die Kinder erfahren, was sie am jeweiligen Tag erwartet. Für regelmäßig in den Wald gehende Gruppen bieten die wiederkehrenden Elemente den Kindern Orientierungshilfen, die ihnen Sicherheit geben, auch wenn die Umgebung anfänglich fremd ist. Organisatorische Dinge werden am ersten Waldtag intensiv mit dem Kind besprochen. Dazu gehören die Wald-Regeln, die an einen Baum befestigt sind und immer wieder angeschaut werden können. Hier wird zum Beispiel geregelt, wie der Toilettengang abläuft. Im Wald gehen nur die Kinder ab 4 Jahre (Franz von Hahn- Kinder und dicke Waldemar- Kinder)



Tiergestützte Pädagogik

Einer unserer Schwerpunkte ist die Tiergestützte Arbeit.

Tiergestützte Arbeit umgreift alle zielgerichteten, bewussten und strukturierten Maßnahmen, in denen Tiere unterstützend zum Wohle des Menschen eingesetzt werden und bei einer therapeutischen Verbesserung unterstützen sollen. Dabei ist es egal, ob die Tiere aus der Distanz beobachtet werden, berührt werden oder mit ihnen agiert wird.

Die Zusammenarbeit mit Tieren kann auf vier Wirkungsbereiche aufgeteilt werden: Physische Wirkungen, Psychische Wirkungen, Kognitive Wirkungen und Sozio-emotionale Wirkungen. In allen Bereichen kommt es auf die Art der Zusammenarbeit an, jedoch ist es auch möglich, dass mehrere Bereiche gleichzeitig gefördert werden. Die besondere Möglichkeit einer Wirkung geschieht durch die Art von Tieren auf die Menschen zuzugehen, ohne zu urteilen oder zu vergleichen. Dies macht die Zusammenarbeit mit Tieren, zu etwas ganz Besonderem. Schon seit sehr langer Zeit wird unterschiedlichen Tierarten eine „heilende“ Wirkung zugeschrieben. Tiere können einen therapeutischen Prozess unterstützen und begleiten und somit Kindern aber auch Erwachsenen helfen zu heilen, in ihrem Verhalten zu wachsen und zu sich zu finden. Außerdem können Tiere einen Beitrag zu unserem Gesundheitszustand beitragen, da die Anwesenheit eines Tieres Blutdruck- und Herzfrequenzreduzierend und stressreduzierend wirkt. Unsere Mitarbeiterin Lara Popp hat 2024 die Weiterbildung zum Thema „Tiergestützte Interventionen“ bei der Apollon Akademie gemacht. Dadurch haben wir die Möglichkeit erhalten auch in unserem Kinderhaus die Pädagogik mit Tieren zu unterstützen. Auch weitere unserer Mitarbeiter wurden im Umgang mit Tieren geschult, damit zu jeder Zeit der Kinderschutz und das Tierwohl gesichert sind. In unserem Kinderhaus haben wir uns für die Haltung von Kaninchen entschieden, welche in einem großzügigen Gehege im hinteren Bereich des Gartens des Kinderhauses leben.



Die Kinder erhalten täglich Zugang zu den Kaninchen und erlernen in entspannter Atmosphäre Verantwortung zu übernehmen und Beziehungen aufzubauen. Gerade die sprachlichen Kompetenzen der Kinder werden gefördert, da die Kinder den Kaninchen Geschichten erzählen und sie sich mit anderen Kindern absprechen müssen, wer welche Aufgaben übernehmen möchte. Die Kinder lernen sich selbst auf eine ganz andere Art und Weise kennen, können durch die Kaninchen ganz ruhig werden und sich entspannen.

Die tägliche Zusammenarbeit mit den Kaninchen wird dokumentiert, um nachvollziehen zu können, welche Kinder und wie lange diese mit den Kaninchen beschäftigt waren. Der Gesundheitszustand der Kaninchen wird täglich überprüft und das Gehege, sowie der Auslauf wurden vom Veterinäramt in Wunsiedel geprüft. Die Ruhephasen der

Tiere und alle Tierschutzrelevanten Regeln werden eingehalten.

Des Weiteren haben die Kinder erste Kontakte zu unserem Bürohund „Miley“, welcher ca. zweimal die Woche am Nachmittag im Büro des Kinderhauses ist.

Weitere Angebote wie der Besuch des Reiterhofes „Trögerhof“ in Vordorf, der Besuch des Tierheims in Selb oder Angebote durch die Hundeschule etc. finden statt. Durch diese vielen verschiedenen Angebote mit unterschiedlichen Tieren wachsen unsere Kinder, lernen ihre Stärken kennen und trauen sich mehr zu.



Hier hat uns die mobile Hundeschule M&CjioDogs aus Wüstenselbitz besucht.

Spielerisch wurde den Kindern vermittelt, auf was sie bei Hundekontakt achten müssen.